



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

FEBRUAR - MÄRZ 2020



MISSION

WORT DES PFARRERS

JOHANN WALLNER



Im Stift Seckau konnten wir die Diakonenweihe von Dominik Wagner mitfeiern und das Fest miterleben. Es waren viele Teilnehmer aus unserer Pfarre mit dabei.

Mit großer Teilnahme haben wir in unserer Pfarre die Festtage von Weihnachten gefeiert. Die Ministranten, die erfreulicherweise seit Herbst an Zahl zugenommen haben, leisten verlässlich ihren Dienst. Katharina Janisch und Lisa Janisch begleiten sie und führen die Neuen in den Dienst ein. Die Sternsinger waren wieder unterwegs und haben Freude und die Botschaft von Weihnachten zu den Menschen gebracht. Viele Mitarbeiter waren mit vollem Einsatz beteiligt. Es konnte wieder eine große Summe an die Jungschar der Diözese weiter geleitet werden.

Mit hoffnungsvoller Zuversicht haben wir das neue Jahr begonnen.

Die Fastenzeit nehmen wieder viele zum Anlass sich in verschiedenen Lebensbereichen bewusst einzuschränken und Wesentliches wieder stärker hervor zu holen. Das Beten des Kreuzweges hat in unserer Pfarre für viele eine

große Bedeutung. Freitag für Freitag wird in der Fastenzeit der Kreuzweg nach Breitegg gegangen. Wir freuen uns, dass die

Renovierung der Kreuzwegstationen nach Breitegg mit großem Einsatz abgeschlossen werden konnte. Ein großes Werk ist somit vollendet. Am Sonntag, dem 29. März ist geplant, am Nachmittag mit dem Gebet des Kreuzweges den renovierten Kreuzweg zu segnen. Dieser Einsatz soll auch zum Segen werden für alle, die an der Arbeit und der Finanzierung beteiligt waren.

Wir werden am Sonntag, dem 28. Juni in Seckau die Priesterweihe mitfeiern.

Am Sonntag, dem 5. Juli werden wir in St. Ruprecht mit Dominik Wagner die Primiz feiern. Die ganze Pfarrbevölkerung, insbesondere seine Familie, freut sich auf diese großen Feste. Am Sonntag, dem 12. Juli wird Dominik Wagner, als Neupriester, den Festgottesdienst beim Breiteggfest feiern. Wir wünschen Dominik noch eine gute Praktikumszeit in Trofaiach und den angeschlossenen Pfarren. ☺



Pfarrer Johann Wallner

CHRISTINE & HANS ROSENBERGER



Was bedeutet für euch, die Liebe Gottes im Alltag zu leben und zu bezeugen?

Für die Familie da zu sein und sie zu unterstützen, in Frieden zusammenleben, an Sonn- und Feiertagen in die Kirche zu gehen.

Wann habt ihr schon einmal die Hilfe Gottes konkret erfahren?

Unser Enkerl war ein Frühchen mit 900 Gramm. Wir wussten nicht, ob sie überlebt und bleibende Schäden davonträgt. Gott sei Dank, ist sie gesund durch Gottes Hilfe!

Welches Zeichen habt ihr aus Dankbarkeit für das Wirken Gottes gesetzt?

Das tägliche Gebet. Vor zehn Jahren wurde das Dorfkreuz renoviert. Seitdem haben wir die Pflege des Kreuzes übernommen.

Herzlichen Dank für das Interview!

GESUNDHEIT AUS DER APOTHEKE GOTTES

DIE MELISSE

Die Melisse oder Zitronenmelisse (*Melissa officinalis*) genießt seit 2000 Jahren als Heilmittel gegen vielerlei Beschwerden, Bienenfutter oder Gewürz einen hervorragenden Ruf.

„Die Melisse beruhigt die Nerven und mildert Magen- und Darmbeschwerden.

Breit gestreut ist der volksheilkundliche Anwendungsbereich der Melisse - von entspannenden Tees und Bädern zur Beruhigung des Nervensystems oder bei funktionellen Magen-Darm-Beschwerden bis hin zur Salbe gegen Fieberblasen (Herpes). Für die Effekte gegen Magen-Darmbeschwerden sind Glucoside aus dem ätherischen Öl und das Eugenolglucosid verantwortlich. Außerdem hat die Melisse Lamiaceengerbstoffe, zu denen vor allem die Rosmarinsäure gehört, die so wirksam Herpes bekämpft.

Der Name „Melisse“ wurzelt in der griechischen Mythologie. Die Nymphe Melissa war es, die der Sage nach den Menschen die Gewinnung, Bereitung und Verwendung von Honig lehrte. Auch heute noch gelten Melissenblüten als wertvolle Bienenweiden und daher sollte die Melisse in jedem Garten ein Plätzchen finden.

MELISSEN-TEE

Überbrühen Sie zwei Handvoll frische Melisse mit 1 Liter 80 Grad heißem Wasser, sofort abdecken und dann 15-20 Minuten ziehen lassen. Für medizinische Anwendungen trinken Sie drei Tassen Tee pro Tag. In das kalte Getränk gebe ich noch frische Zitronenverbene (Zitronenblatt), Zitronenscheiben und essbare Blüten hinzu.

*Gudrun Heiser,
FNL Kräuter Expertin*



ALLES IST WICHTIG, AUSSER ... ALLES

Dürfen wir über unsere Glauben sprechen? Johannes M. Schwarz teilt in dieser Ausgabe diesbezüglich seine Meinung mit uns. Er hat auf seiner 14000 km langen Fußwallfahrt nach Jerusalem ein Tagebuch geschrieben. In diesem gibt er Antworten zu solchen Fragen und erzählt auf humorvolle Weise von seinen Erlebnissen

„Ich glaube, man sollte Religion nicht so wichtig nehmen. Eine Religion darf man schon haben, aber sie ist Privatsache.“

Als ein hohes Gut unserer Gesellschaft wird heute die Meinungsfreiheit erkannt. Darum soll der gebildete, gut informierte Mensch auch eine Meinung haben. Er ist gefragt in der Politik, in Bildungsthemen, in Kultur. Er soll sich im Sport auskennen, Kunst von Krempel unterscheiden und zu allem, was die Welt zwischen Facebook und Twitter bewegt, Auskunft geben können. Er muss dialogfähig und diskussionsfreudig sein. Nur zu einem Thema soll er in der Öffentlichkeit besser schweigen. Darüber spricht man nicht. Das gehört sich nicht. Das ist Privatsache. Es ist die Frage nach Gott, nach der Religion, nach dem großen Entwurf, der das Universum zu erklären versucht und unseren Platz zwischen den Sternen. Wenn er dazu den Mund öffnet, dann sollte er wenigstens den Anstand haben, rot zu werden und sich zu entschuldigen. Es scheint, als sei heute alles wichtig, außer ... alles.

Doch was nützt es, wenn wir von Fortschritt reden, aber die Frage übergehen, wohin die Reise führt. Wie können wir über die Wichtigkeit von Bildung diskutieren, wenn wir uns weigern, der menschlichen Existenz einen konkreten Sinn zu geben? Was hilft es, zu sagen, unser Strafvollzug sei höchst effizient, wenn wir nicht sicher sind, ob Recht und Unrecht einen unverrückbaren Grund haben?

Auf eine Weise ist der vulgäre Atheismus, der heute die Religion kämpferisch auslöschen will, viel erfrischender und erfreulicher, als der „gute Geschmack“ einer Gesellschaft, die Religion in das Reich der Privatsphäre verbannt. Religion ist keine Privatsache. Sie ist das Öffentlichste



überhaupt. Jede umfassende Ideologie, jede welterklärende Philosophie, jede Religion muss in den Kern und ins Zentrum aller Fragen der Gesellschaft rücken und mit anderen Entwürfen ringen. Nur im Kontext einer Antwort auf die Welt und was sie im Innersten zusammenhält, kann man Fortschritt, den Wert der Bildung oder Effizienz überhaupt verstehen und messen. Denn welche Expedition käme auf die Idee zu sagen: „Wir wissen nicht, in welche Richtung wir wollen, aber die Hauptsache ist doch, dass wir uns schnell bewegen.“? 🙏

Johannes M. Schwarz

<http://4kmh.com/neo/>



BESCHENKEN LASSEN, ANDERE BESCHENKEN

Wenn wir Jesus Christus in unsere Herzen hereinlassen und ihm erlauben, in uns geboren zu werden, können wir mit, in und durch ihn unser volles Menschsein erreichen. Wer seine Freude in sich aufnimmt, kann sie in lebendiger Weise anderen weitergeben! Wer seine Liebe in sich aufnimmt, kann andere reich beschenken!



Allein dank dieser Begegnung – oder Wiederbegegnung – mit der Liebe Gottes, die zu einer glücklichen Freundschaft wird, werden wir von unserer abgeschotteten Geisteshaltung und aus unserer Selbstbezogenheit erlöst. Unser volles Menschsein erreichen wir, wenn wir mehr als nur menschlich sind, wenn wir Gott erlauben, uns über uns selbst hinaus zu führen, damit wir zu unserem eigentlicheren Sein gelangen. Dort liegt die Quelle der Evangelisierung. Wenn nämlich jemand diese Liebe angenommen hat, die ihm den Sinn des Lebens zurückgibt, wie kann er dann den Wunsch zurückhalten, sie den anderen mitzuteilen?

Das Gute neigt immer dazu, sich mitzuteilen. Jede echte Erfahrung von Wahrheit und Schönheit sucht von sich aus, sich zu verbreiten und jeder Mensch, der eine tiefe Befreiung erfährt, erwirbt eine größere Sensibilität für die Bedürfnisse der anderen. Wenn man das Gute mitteilt, fasst es Fuß und entwickelt sich. Darum gibt es für jeden, der ein würdiges und erfülltes Leben zu führen wünscht, keinen anderen Weg, als den anderen anzuerkennen und sein Wohl zu suchen. So dürften uns also einige Worte des heiligen Paulus nicht verwundern: „Die Liebe Christi drängt uns“ (2 Kor 5,14); „Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!“ (1 Kor 9,16).

Der Vorschlag lautet, auf einer höheren Ebene zu leben, jedoch nicht weniger intensiv: „Das Leben wird reicher, wenn man es hingibt; es verkümmert, wenn man sich isoliert und es sich bequem macht. In der Tat, die größte Freude am Leben erfahren jene, die sich nicht um jeden Preis absichern, sondern sich vielmehr leidenschaftlich dazu gesandt wissen, anderen Leben

zu geben.“ Wenn die Kirche zum Einsatz in der Verkündigung aufruft, tut sie nichts anderes, als den Christen die wahre Dynamik der Selbstverwirklichung aufzuzeigen: „Hier entdecken wir ein weiteres Grundgesetz der Wirklichkeit: Das Leben wird reifer und reicher, je mehr man es hingibt, um anderen Leben zu geben. Darin besteht letztendlich die Mission.“ Folglich dürfte ein Verkünder des Evangeliums nicht ständig ein Gesicht wie bei einer Beerdigung haben. Gewinnen wir den Eifer zurück, mehren wir ihn und mit ihm „die innige und tröstliche Freude der Verkündigung des Evangeliums, selbst wenn wir unter Tränen säen sollten [...] Die Welt von heute, die sowohl in Angst wie in Hoffnung auf der Suche ist, möge die Frohbotschaft nicht aus dem Munde trauriger und mutlos gemachter Verkünder hören, die keine Geduld haben und ängstlich sind, sondern von Dienern des Evangeliums, deren Leben voller Glut erstrahlt, die als erste die Freude Christi in sich aufgenommen haben.“

Eine erneuerte Verkündigung schenkt den Gläubigen – auch den lauen oder nicht praktizierenden – eine neue Freude im Glauben und eine missionarische Fruchtbarkeit. In Wirklichkeit ist das Zentrum und das Wesen des Glaubens immer dasselbe: der Gott, der seine unermessliche Liebe im gestorbenen und auferstandenen Christus offenbart hat. Er lässt seine Gläubigen immer neu sein, wie alt sie auch sein mögen; sie „schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt“ (Jes 40,31). ✨





Ehejubiläum 2019

FILMKRITIKER, MISSIONAR UND ANBETER MITTEN IN DER WELT

PIERRE GOURSAT

Ausgerechnet ein Mann der Anbetung, Pierre Goursat, war Initiator aufregendster Initiativen im pulsierenden Paris der 70-er Jahre: die einen berichten von einer Nacht-Bar mit Kapelle mitten im Rotlichtviertel Pigalle, vom ersten Begegnungszentrum für Aidskranke in der Millionenstadt, von einer Gebets-hotline „SOS Prière“, bei der man rund um die Uhr für Menschen in Not da war oder von der Ausgabe von Mittagessen für Bedürftige und Obdachlose. Andere berichten von demselben Mann, dass er charismatische Gebetsgruppen gründete, die sie so anziehend machten, dass sich bald Hunderte, Tausende, anschlossen.

Wenn wir dieses glühende Feuer der Liebe, der Nächstenliebe im Herzen haben, welche Ausstrahlung können wir dann haben! Und was wir dann alles verändern können! Wir können die Herzen aller zum Schmelzen bringen!

Diese Gruppen von Emmanuel in den Pariser Kirchen-Krypten schossen buchstäblich aus dem Boden. Sie alle machten eine Erfahrung der „außergewöhnlichen Nähe Gottes“ - gleich den biblischen Berichten - wie eine neue „Ausgießung des Heiligen Geistes“, ein neues Pfingsten für die Kirche.

Nähert man sich dem Gründer der Gemeinschaft Emmanuel, Pierre Goursat (1925 – 1991), ein lediger Laie, dann wird deutlich, wie eng sein sozial- und weltorientiertes Engagement mit den intensiven geistlichen Initiativen zusammenhängt. In ihm hat sich offensichtlich etwas einmalig Aktuelles für die Kirche geformt, das ganz den „Nerv“ der nachkonziliaren Zeit traf. Pierre Goursat, der selbst im Pariser Künstlermilieu groß wurde und als Jugendlicher sehr unter der Trennung seiner Eltern litt, arbeitete Jahrzehnte als Filmkritiker. Als solcher war er schon seit langem vom Wunsch

beseelt, dass der christliche Glaube die immer weiter von der Kirche abdriftende Welt auf ganz neue Weise berühren würde.

Auf diese Weise wird man durch die Anbetung jeden Tag ein wenig mehr zu den Füßen Jesu, um zu den anderen zu laufen, zu seinen Händen, um ihnen zu dienen, zu seinem Mund, um zu ihnen von der Hoffnung zu sprechen und zu seinem Leib, um sie zu lieben.

Entscheidender Wendepunkt für den 60jährigen Pierre Goursat war eine unerwartet befreiende Begegnung mit der „Barmherzigkeit Gottes“ bei einem charismatischen Gebetstreffen. Eine äußerst schlichte innerliche Berührung mit der „Güte und Nähe Gottes“ beim gemeinsamen Gebet stand am Anfang. Als „armer Typ“ wusste er sich in diesem Moment von Gott zutiefst geliebt. Eine solche Erfahrung wünschte sich Goursat für alle Menschen, besonders für die Ärmsten in der Welt.

So wie Mutter Teresa sprach auch er oft vom tiefen „Hunger“ und „Durst nach Gott“ besonders in dieser agnostischen Welt. Die wahre Armut des saturierten (satten) Europas läge im Mangel am angenommen und geliebt sein. Der ständig kritisierende und verurteilende Blick der gegenwärtigen Gesellschaft wirke wie zerstörerisches Gift für alle Beziehungen. Genau diese Welt brauche Christinnen und Christen, die zuerst die Freude über diese verzeihende Liebe Gottes ausstrahlen. Pierre Goursat hatte das Verlangen, mit einem veränderten, vorurteilsfreien Blick die Menschen von heute aufzusuchen und sie mit dem Evangelium neu zu berühren. Unser Herz müsse wieder für die Rettung der Menschen „brennen“.

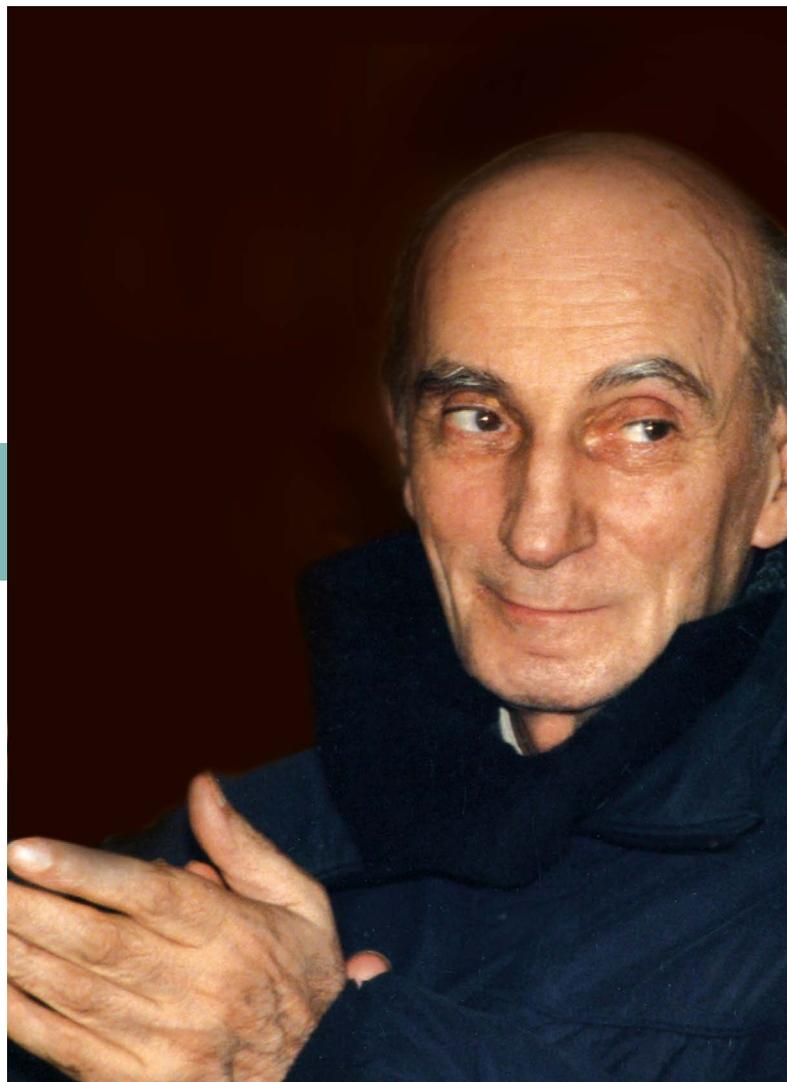
Wir müssen zu jener Dynamik der Liebe finden, die uns die Freude schenkt, etwas zu unternehmen, um die Seelen zu retten.

Mit den Mitgliedern der ersten Gebetsgruppen wendete sich Pierre Goursat all jenen zu, die auf irgendeine Weise zu leiden hatten oder die den Kontakt zum Glauben verloren hatten. Verschiedenste Missionsprojekte wurden gestartet. Neben einem gescheiterten Vorhaben für Drogenabhängige standen am Anfang verschiedene Initiativen für Jugendliche, für Obdachlose, Journalisten, Banker, Medizinstudenten, Arbeiter u.v.m.

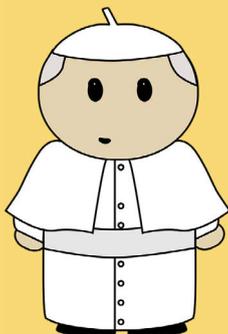
Es ist nicht leicht, Pierre Goursat und damit die Gemeinschaft, die heute in der ganzen Welt tätig ist, kirchlich „einzuordnen“. Aktuell gehören ihr

weltweit gut 10000 Mitglieder aus allen Lebensständen an und über 200000 Mitwirkende und Freunde im engeren Umfeld. Einerseits war der Gründer tief verwurzelt in der Katholischen Kirche, sowohl im sakramentalen Leben als auch in der engen kirchlichen Zusammenarbeit z.B. mit den Erzbischöfen von Paris, wie mit Kardinal Suard, der schon maßgeblich beim Konzil mitwirkte. Andererseits wirkte er auf viele wie ein echter „Antikonservativer“, der unentwegt nach neuen Wegen suchte. Sein Wunsch war es, die immer tiefer werdenden Gräben zwischen Kirche und Welt zu überwinden. Er war in vielerlei Hinsicht ein Pionier. Das Neue in der Kirche könne nur mit dem Schwung eines freudigen Glaubens und wachsender Freundschaft zu den Menschen passieren – und das erfordere ständiges Umdenken. Aber all das erwachse aus der eucharistischen Anbetung, der er sich täglich lange Zeit widmete. Erst in der Intimität mit dem Herzen Jesu werde das Herz eines Missionars von heute verwandelt. ✚

Otto Neubauer



GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



AUF DEN HILFERUF DER MIGRANTEN HÖREN

Wir beten dafür, dass der Hilferuf unserer Schwestern und Brüder auf der Flucht gehört und beachtet wird – insbesondere der Opfer des Menschenhandels.

KATHOLIKEN IN CHINA

Wir beten dafür, dass die Kirche in China an ihrer Treue zum Evangelium festhält und immer mehr zusammenwächst.

DAS VIDEO VOM PAPST



BUCHTIPP



**GRETA & SVANTE THUNBERG
BEATA & MALENA ERNMAN**

SZENEN AUS DEM HERZEN UNSER LEBEN FÜR DAS KLIMA

„Szenen aus dem Herzen“ erzählt aus dem Inneren der Familie: Wie die Eltern Malena und Svante mit Gretas Asperger-Syndrom umgehen. Wie Greta erstmals vom Klimawandel hörte und seitdem nicht mehr aufhören konnte, darüber nachzudenken. Wie sie ihre kleine Schwester Beata und ihre Eltern davon überzeugt, für das Klima zu kämpfen. Wie die Eltern beschließen, nicht mehr zu fliegen und überhaupt ihre Lebensgewohnheiten grundlegend zu ändern - für das Klima und für die Zukunft.

Bis zu Gretas erstem Schulstreik im August 2018 erzählt dieses Buch, wie Greta Thunberg die wurde, die sie heute ist - Vorbild, Inspiration und Ikone des Klimaschutzes.

Öffentliche Pfarr- & Gemeindebücherei
03178 5152

buecherei@st.ruprecht.at
www.buecherei.st.ruprecht.at
Mittwoch, 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr
Sonntag, 8:30 - 11:30 Uhr

KREUZE - BILDSTÖCKE - KAPELLEN

CHRIST SEIN. Selbst ratlos sein und doch viele beraten können. Selbst gebrochen sein und doch vielen als Halt dienen können. Selbst Angst haben und doch Vertrauen ausstrahlen. Das alles ist Menschsein, ist wirkliches Leben.

Martin Gutl

HAUSKREUZ



Fam. Maria Pajek
Neudorf 13
Errichtet: 1945
Renoviert: 2007

HAUSKREUZ



Fam. Pendl
Neudorf 15
Errichtet: vor ca. 100 Jahren
Renoviert: 2013

HAUSKREUZ



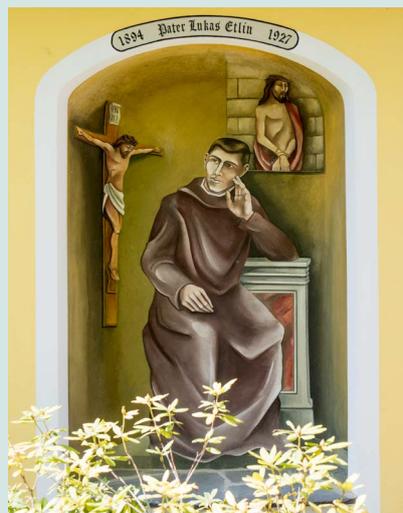
Fam. Max Fank
Wollsdorf
Errichtet: um 1916
Renoviert: 1998

BILDSTOCK



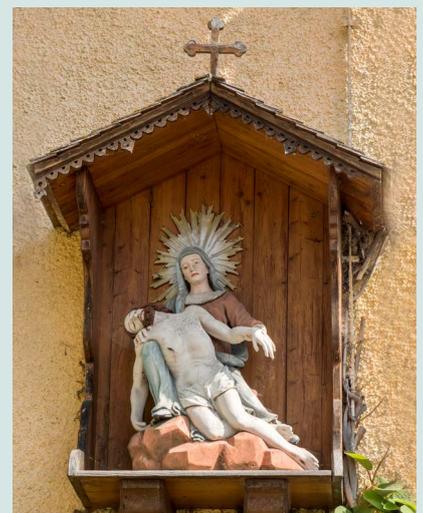
Fam. Trummer-Perl
Dörf 95
Neu errichtet: 2004

WANDBILD



Fam. Wilhelm u. Marianne
Furrer
Wollsdorf
Errichtet: 1995
Seliger Pater Lukas Etlin O.S.B
*25.02.1864 | +16.12.1927

PIETA



Fam. Philipp u. Hildegard
Meyer
Wolfgruben 23
Errichtet: vor 1900
Renoviert: 1985



**Vertrau auf Gott,
er wird dir helfen, hoffe auf ihn,
er wird deine Wege ebnen.**

Sirach 2,6





DIAKONENWEIHE

Am 15. Dezember 2019 wurde Dominik Johannes Wagner aus Mitterdorf an der Raab von unserem Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl im Dom zu Seckau gemeinsam mit zwei weiteren Kandidaten zum Diakon geweiht. Viele Personen unserer Pfarre waren trotz der winterlichen Temperaturen dabei und haben die zweistündige, sehr berührende Zeremonie genossen. Dominik wird seinen Dienst als Diakon im schönen Pfarrverband Vordernbergertal noch bis Ende Juni 2020 ausüben. Nach seinem Pastoralpraktikum folgt die Priesterweihe in Seckau.





Herbergsuche St. Ruprecht



Herbergsuche Rollsdorf



Herbergsuche Rollsdorf



Herbergsuche St. Ruprecht



Herbergsuche Arndorf



Herbergsuche Arndorf

WEIHNACHTEN

„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt; die Herrschaft ruht auf seinen Schultern. Man ruft seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Ewiger Vater, Friedensfürst.“ Jesaja 9,5
Himmlicher Gesang, emporsteigender Weihrauch, erfüllte Stille, glückliche Kinderaugen, herzliche Gemeinschaft, wohltuende Wärme, helles Licht, sich offenbarendes Leben! Jesus Christus wird Mensch, um in der Zerbrechlichkeit und in der Zartheit eines Kindes einer „von uns“ und einer „für uns“ zu werden.

Einige unvergessliche Eindrücke von Weihnachten 2019!



Krippenandacht



Krippenandacht



Christtag



Christtag

Bilder Diakonenweihle: GERD NEUHOLD, SONNTAGSBLATT.AT;
GERHARD STEINWENDER
Bilder Herbergsuche: MARTINA AUER-KERSCHHOFFER
FAMILIE BERGHOLD, BARBARA LODER, GERHARD
STEINWENDER, FRIEDA SUMPER



SINGEN - SEGNEN - SORGEN

So lautet sinngemäß die Botschaft der Sternsingerinnen und Sternsinger, die um den Jahreswechsel herum wieder an jede Tür in unserer Pfarre klopfen. Viele Kinder und Erwachsene müssen viele (große und kleine) Dinge tun, damit diese Aktion gelingen kann – herzlichen Dank dafür!

35 Gruppen (davon fünf Erwachsenengruppen) haben heuer 24.765,90 Euro gesammelt. Mit diesem Geld werden von der Dreikönigsaktion ca. 500 Projekte weltweit ganzjährig unterstützt. Ausgewählt werden

Projekte mit Partnern vor Ort, die die Situation kennen und auf Nachhaltigkeit Wert legen, weswegen das Sternsingen auch das Österreichische Spendengütesiegel erhalten hat. Als Beispielland wurde heuer Kenia ausgesucht und vorgestellt.

Ihnen, liebe Ruprechterinnen und Ruprechter, herzlichen Dank dafür, dass Sie Ihre Haustür, Ihr Herz und auch Ihre Brieftasche so weit öffnen, wenn die Sternsinger anklopfen!

Für die Sternsingeraktion, *Margit Glössl*





Friede den Menschen
auf Erden,
der Wunsch soll
Wirklichkeit werden.
Was wirklich im Leben zählt,
ist Gemeinschaft und Liebe
in der Welt.
Gesundheit und Freude
im neuen Jahr
wünschen euch
Caspar, Melchior und Balthasar!

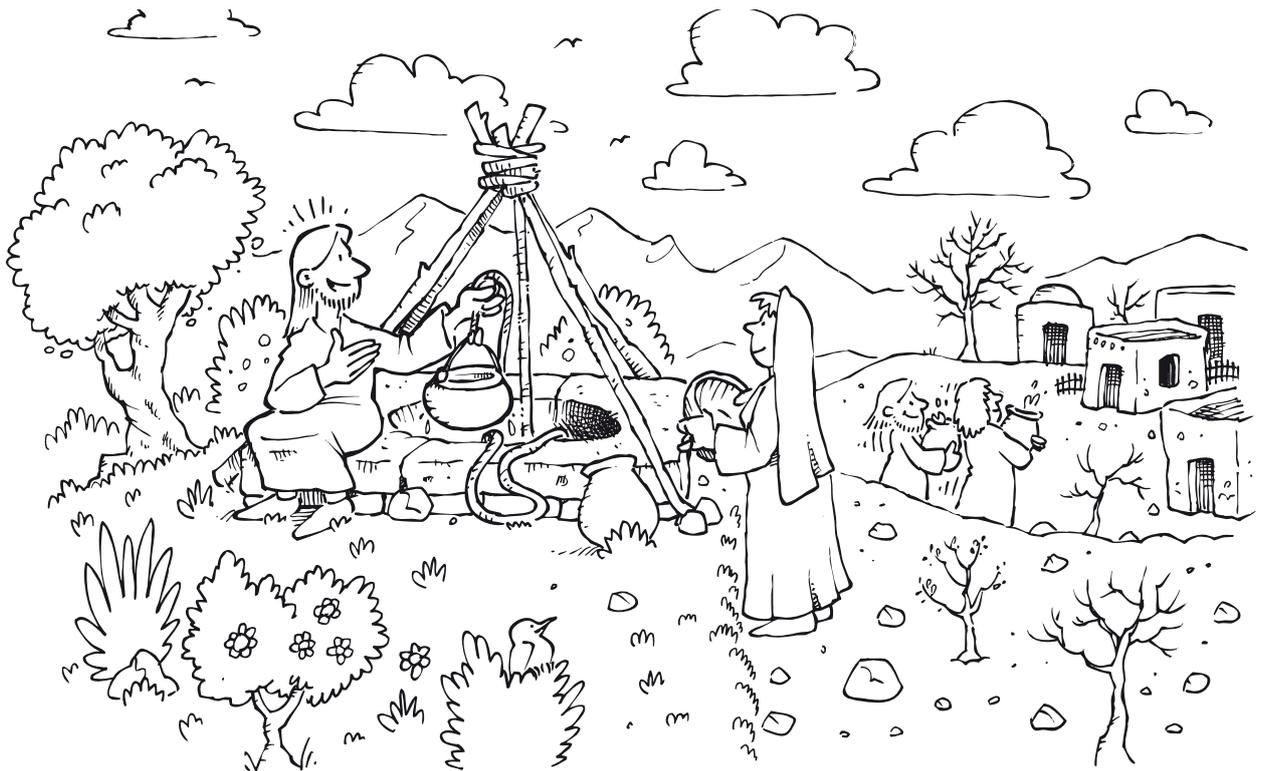


VIEL SPASS ...

Alle acht Schneemänner sehen sich ähnlich. Welche beiden sind vollkommen gleich?



Das Ausmalbild zeigt Jesus mit der Samariterin am Jakobsbrunnen. Die Geschichte findest du in der Bibel unter Johannes 4, 5-42.





JAKOBSWEG

Die Almers aus Wollsdorf gingen mit Ihrer 10-jährigen Tochter Yvonne im August 2019 für drei Wochen den Jakobsweg „Camino Portugues“.

Auf der Pilgerstrecke mit 459km durchstreiften wir Portugal und Spanien mit Start in Porto über Valenca und Tui bis Santiago de Compostela zur Kathedrale, wo wir den Hl. Jakobus umarmen durften und die Gebeine in einem silbernen Sarg sahen. Nach zwei Tagen Aufenthalt ging es weiter bis ans „Ende der Welt“ nach „Kap Finisterre“.

Alles, was wir für unsere Pilgerreise brauchten, hatten wir in unseren Rucksäcken inkl. der Pilgerpässe, die unter anderem die Eintrittskarte für sämtliche Pilgerherbergen sind. In den Unterkünften, Cafés und geöffneten Kirchen bekommt man die Stempel, die auch benötigt werden, um die „La Compostela“-Urkunde, die den Besuch der Kathedrale am Ende der Pilgerschaft bescheinigt, zu bekommen!

Bestückt mit unglaublichen Erfahrungen, Erlebnissen, Naturschauspielen und Begegnungen mit herzlich netten Menschen - inkl. Pilgern aus aller Welt - flogen wir am 31. August wieder nach Hause zurück.

Eines sei gewiss: Es war nicht unser letzter Camino. Buen camino, die Almers!

Familie Almer



EHEJUBILÄUM

Bereits traditionell werden in unserer Pfarre die Ehejubilare jedes Jahr gefeiert und geehrt! Allen Helfern und Bereitern der Köstlichkeiten einen ganz herzlichen Dank!

Allen Jubelpaaren eine ganz herzliche Gratulation und für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir ihnen alles erdenklich Gute, besonders Gesundheit, Freude und Gottes reichsten Segen!

**Die Liebe Gottes sichtbar,
die Treue Gottes erfahrbar,
die Worte Gottes hörbar und
die Zärtlichkeit Gottes spürbar
zu machen,
das heißt,
das Sakrament der Ehe
zu leben.**



EINES TAGES KAM EINER

Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in seiner Stimme, eine Wärme in seinen Worten, einen Charme in seiner Botschaft.

Eines Tages kam einer, der hatte eine Freude in seinen Augen, eine Freiheit in seinem Handeln, eine Zukunft in seinen Zeichen.

Eines Tages kam einer, der hatte einen Vater in den Gebeten, einen Helfer in seinen Ängsten, einen Gott in seinen Schreien.

Eines Tages kam einer, der hatte eine Hoffnung in seinen Wundern, eine Kraft in seinem Wesen, eine Offenheit in seinem Herzen.

KREUZSEGNUNG

Am 27. Oktober 2019 wurde unser Hofkreuz in Wollsdorferegg von unserem Herrn Pfarrer Johann Wallner gesegnet. Das Kreuz ist ca. 140 Jahre alt und wurde erstmals 1992 renoviert.

Bei herrlichem Spätherbstwetter wurde zu diesem Anlass mit der Familie und mit Verwandten beim gemütlichen Zusammensitzen mit Speis und Trank gefeiert.

Familie Kober



ANBETUNGSTAG

- 8:00 Uhr Rollsdorf mit allen Ortschaften
9:00 Uhr Hl. Messe
anschließend Anbetung für Kalch,
Postelgraben, Prebuch und
Wollsdorferegg
10:00 Uhr Mitterdorf, Radling, Oberdorf,
Tiefenwegen, Pichl, Karberg
und Rosenberg
11:30 Uhr Tauffeier
15:00 Uhr Unterfladnitz, Neudorf, Wolga,
Arndorf und Arndorfergg
16:00 Uhr Grub, St. Ruprecht und Breitegg
17:00 Uhr Fünfung, Wolfgruben, Dörfel und
Winterdorf
18:00 Uhr Dietmannsdorf, Kühwiesen und
Wollsdorf
18:30 Uhr Hl. Messe

FRIEDENSGROTTE

Für die Friedensgrotte wird es neue Kerzen mit einem besonderen Aufdruck geben. Zum Ersten sind sie leichter stapelbar, zum Zweiten werden sie nach Gebrauch zur Firma Birmelin zurückgeschickt, wo sie gereinigt und wieder mit Wachs befüllt werden. So trägt unsere Pfarre auch zur Abfallvermeidung bei.

Da die Kerzen etwas größer sind als die zuvor verwendeten, denken wir, dass der Preis pro Kerze mit 80 Cent angemessen ist. Zudem werden die Kerzen zur Gänze niederbrennen. Es ist auch möglich, die Kerzen mit nach Hause zu nehmen, besonders für jene, die einen Stern für ihr(e) Sternkind(er) als Erinnerungstätte in der Friedensgrotte erworben haben. Die leeren Kerzen können jederzeit wieder in die Friedensgrotte zurückgebracht werden.

An dieser Stelle möchten wir Angela Feiertag für ihren Einsatz in der Friedensgrotte sehr herzlich danken. Sie befüllt beinahe täglich die Kerzenregale und räumt verwendete Kerzen wieder weg. Außerdem ist sie sehr achtsam und meldet rasch unliebsame Vorkommnisse.

Hans Hierzer und Hans Pendl

WITZ DES PFARRERS



Die Religionslehrerin fragt in der Schule: „Was muss man tun, um in den Himmel zu kommen?“ Ein Kind antwortet: „Sterben, Frau Lehrerin!“



TAUFEN

Laura Herbst, Rollsdorf
 Mathias Daniel Muhr, Nitschaberg
 Marcel Grabner, Unterfladnitz
 Melina Loder-Taucher, Breitegg-Süd
 Robin Scheiber, Lohngraben
 Mattheo Rechnitzer, Mitterdorf
 Matheo Wild, Weiz
 Malin Polzhofer, Wollsdorf
 Elara Ringhofer, Fünfing
 Amelie Rahm, Winterdorf
 Vincent Constantin Pirstinger, Fladnitz/Teichalm
 Olivia Anna Joham-Heigl, Hofstätten/Gleisdorf
 Niklas Rucker, Graz

*Gott halte deine schützende Hand
 über die Kinder und ihre Familien!*



BEGRÄBNISSE

Erich Frischenschlager, 72, Weiz
 Karl Hadler, 86, Breitegg-Süd
 Johann Thaler, 84, St. Ruprecht
 Anna Hasenhütl, 83, Wollsdorf
 Bernd Buchgraber, 45, Pichl
 Franz Ferdinand Steiner, 94, Wollsdorferegg
 Theresia Lengheimer, 86, Wollsdorf
 Maria Schlemmer, 80, Mitterdorf
 Maria Peischl, 93, Fünfing

*Gott schenke ihnen die Freude
 der Auferstehung!*



SPENDEN

Spendenmöglichkeiten

Pfarrkirche, Filialkirche Breitegg, Mariensäule,
 Nepomuksäule, Friedensgrotte, Orgel, Kreuzweg

Bestattleute + Karl Hadler
 € 1833,00, Filialkirche Breitegg

Vergelt 's Gott!



GOTTESDIENSTE

Samstag (Winterzeit)	18:30 Uhr
Samstag (Sommerzeit)	19:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	8:00 und 9:30 Uhr
Wochentag	siehe Schaukasten

TERMINVORSCHAU

Firmung	2.5.2020
Erstkommunion	17.5.2020
Priesterweihe	28.6.2020
Primiz	5.7.2020
Pfarrfest	20.9.2020

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Johann Wallner
 Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Telefon

03178 2333

Fax

03178 2333 44

Mail

st-ruprecht-raab@graz-seckau.at

NOTFALLTELEFON

0676 8742 6106

Wenn Sie eine Krankensalbung wünschen und in unserer Pfarre niemand erreichbar ist, gelangen Sie über diese Nummer zu einem Priester aus der Umgebung.

JAHRESSTATISTIK

61 Taufen
 91 Erstkommunionkinder
 58 Firmlinge
 13 Trauungen
 46 Begräbnisse
 60 Austritte
 8 Wiedereintritte

IMPRESSUM

Ausgabe

58. Jahrgang, Nr. 1, Februar - März 2020,
 2800 Stück

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab
 8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion

Pfarrblatt-Team

Hauptverantwortung

Pfarrer Johann Wallner

Lieferservice

Österreichische Post AG

Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Fotos

Gerhard Steinwender (falls keine Quellenangabe)

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Grafiken

freepik.com (falls keine Quellenangabe)

Redaktionsschluss

21.2.2020

Anregungen und Beiträge

pfarrblatt@mailbox.org oder Pfarrkanzlei

TERMINE

FEBRUAR 2020

Sa 1	17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe, Kerzensegnung
So 2	8:00 Hl. Messe, Blasiussegen 9:00 Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof 9:30 Hl. Messe, Blasiussegen
Do 6	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof 17:30 Anbetung
Fr 7	17:30 Anbetung
Sa 8	9:00 Hl. Messe Anbetungsstunden (siehe S. 18) 11:30 Tauffeier 18:30 Hl. Messe
So 9	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe, Gruppe Loder-Taucher 2. Sammlung: Arbeitslosenfonds
Do 13	17:30 Anbetung
Sa 15	18:30 Hl. Messe 8:00 Hl. Messe
So 16	9:30 Familienmesse, mädel sundmehr Nach beiden Messen Pfarrcafe mit Helfern aus Neudorf, Arndorf, Wolga, Dietmannsdorf und Firmlingen
Do 20	17:30 Anbetung
Sa 22	18:30 Hl. Messe 8:00 Hl. Messe
So 23	9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
Mi 26	7:45 Aschenkreuzspendung in der VS St. Ruprecht 9:45 Aschenkreuzspendung in der VS Rollsdorf 11:00 Aschenkreuzspendung im Kindergarten Mitterdorf 17:00 Taufgespräch für März im Pfarrhof 18:30 Hl. Messe, Aschenkreuzspendung
Do 27	17:30 Anbetung
Fr 28	7:30 Kreuzweg nach Breitegg 8:45 Hl. Messe in Breitegg
Sa 29	18:30 Hl. Messe, Tauberneuerungsfeier der VS St. Ruprecht

MÄRZ 2020

So 1	8:00 Hl. Messe 9:00 Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof 9:00 Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche 9:30 Hl. Messe, Tauberneuerungsfeier der VS St. Ruprecht
------	---

Do 5	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof 17:30 Anbetung
Fr 6	7:30 Kreuzweg nach Breitegg 8:45 Hl. Messe in Breitegg 19:00 Wortgottesdienst, Tauberneuerungsfeier der VS Mitterdorf und VS Prebuch 19:30 Sozialkreis
Sa 7	11:30 Tauffeier 17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe, KFB
So 8	8:00 Hl. Messe, KFB 9:00 Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche 9:30 Hl. Messe, KFB, GRUPPE Fiedler Nach beiden Messen Fastensuppe der KFB im Pfarrhof
Do 12	17:30 Anbetung
Fr 13	7:30 Kreuzweg nach Breitegg 8:45 Hl. Messe nach Breitegg
Sa 14	18:30 Hl. Messe 8:00 Hl. Messe
So 15	9:00 Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche 9:30 Familienmesse, mädl sundmehr Nach beiden Messen Pfarrcafe mit Helfern aus Rollsdorf
Do 19	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof 17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe
Fr 20	7:30 Kreuzweg nach Breitegg 8:45 Hl. Messe in Breitegg
Sa 21	18:30 Hl. Messe 8:00 Hl. Messe
So 22	9:00 Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche 9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
Do 26	11:00 Fastenmesse in der VS Mitterdorf 15:00 Geburtstagsmesse, anschließend Bewirtung im Pfarrhof 15:45 Anbetung 19:30 Firmeltern- und Patenabend im Medienraum der NMS St. Ruprecht
Fr 27	7:30 Kreuzweg nach Breitegg 8:45 Hl. Messe in Breitegg
Sa 28	18:30 Hl. Messe 8:00 Hl. Messe
So 29	9:00 Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche 9:30 Hl. Messe Einweihung des Kreuzweges nach Breitegg (siehe S. 18)
Di 31	10:40 Fastenmesse in der VS Prebuch 17:00 Taufgespräch für April im Pfarrhof